

Multimedia- Führerschein D (MMF)

Katja Bradač

Einleitung

Multimedia- Führerschein ist ein internetgestützter Fernkurs für DaF-Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich so wie in der Erwachsenenbildung und hat sich zum Ziel gesetzt, die Kompetenzen der Lehrkräfte zur Integration der Neuen Medien in den DaF-Unterricht zu fördern. Die Fortbildung ist praxisbezogen und folgt einem einfachen Muster, sich über die Einsatzmöglichkeiten von Neuen Medien im DaF-Unterricht informieren und Szenarios für die Anwendung in der Klasse erstellen.

Etliche Fachdidaktiker behaupten, dass technischer Fortschritt didaktischen Rückschritt darstellen kann und gerade deswegen wird in diesem Kurs besonders viel Wert auf die Methodik der Internet-Arbeit gelegt, die Technik ist nur ein Mittel zum Zweck.

Wie fing es an?

Der erste Kurs startete im Oktober 2001 in Italien und verbreitete sich nach Skandinavien, in die Südosteuropäischen Länder (Slowenien, Kroatien, Serbien & Montenegro, Ungarn, Polen, Tschechien, Rumänien, Bulgarien...) und von da nach Australien, Russland...

MMF wurde von Almut Meyer-Zollitsch (Goethe-Institut Mailand) und dem erfahrenen Didaktiker im Bereich „Neue Medien“ Reinhard Donath entwickelt, der auch die Funktion des Supervisors übernahm.

Da diese Art von Fortbildung auf sehr großes Interesse unter DaF-LehrerInnen stieß, läuft in diesem Schuljahr das erste Mal auch die Fortsetzung des MMF – also der MMF2.

Wie verläuft MMF?

Die Inhalte im Basiskurs sind in 6 Modulen – im Aufbaukurs in 3 Modulen gefasst und man hat einen Monat Zeit, einen Modul zu bearbeiten. Der Kurs dauert also 6 bzw. 3 Monate.

Am Kursanfang werden angemeldete Lehrkräfte in Gruppen zu 12 bis 15 Teilnehmern eingeteilt, wobei besonders großer Wert darauf gelegt wird, dass sie international sind, was für regen Austausch unter den TeilnehmerInnen sorgt. Jede Gruppe hat auch einen Web-Tutor/ eine Web-Tutorin.

In jedem Modul wird ein Thema bearbeitet und dazu werden Aufgaben gestellt, die die Seminarteilnehmer in ihrem Rhythmus bearbeiten. Jeder Modul enthält eine bis drei Aufgaben, die sie an die Web-TutorInnen schicken. Sie geben ihnen Rückmeldungen zu den

erledigten Aufgaben. Die interessantesten Beiträge werden auf einer separaten Web-Seite veröffentlicht und die wird zur Fundgrube für ehemalige und zukünftige TeilnehmerInnen. Die WebtutorInnen moderieren auch die Kommunikation zwischen den Teilnehmern. Das verläuft meistens über E-Mails bzw. über interne Mailinglisten, die die Kommunikation eins zu Gruppe ermöglichen.

Im Aufbaukurs wird in diesem Jahr auch das Black-Board- System verwendet, eine Lernplattform, die die Kommunikation über Foren ermöglicht, so wie die Erstellung eigener Web-Seiten, Austausch von Dateien und vieles mehr.

Was sind die Inhalte?

Der Basiskurs enthält 6 Module:

1. Modul: Kommunikation via E-Mail

Hier lernt man Texte und Bilder versenden, Modelle für E-mail-Projekte kennen, E-Mail-Projekte entwickeln und organisatorische Seite der E-Mailprojekte in der Lerngruppe meistern.

2. Modul: Information aus dem Internet

Hier finden die TeilnehmerInnen nützliche WWW-Seiten für ihren DaF-Unterricht (aktuelle Informationen, Literatur, Landeskunde) und lernen Unterrichtsmaterialien aus WWW-Seiten selbst erstellen

3. Modul: Internetprojekte

Im 3- Modul lernt man Internetprojekte mit der Klasse planen und durchführen. Man bekommt Hinweise zur Organisation eines WWW-Projektes Methodentipps für Lerngruppen. Die Themen dieses Moduls sind: Schule in Deutschland, eine deutsche Firma und Deutsche Pop-Musik

4. Modul: Übungen und didaktisiertes Material im Internet

Hier lernt man schon angefertigte Materialien finden und beurteilen, es handelt sich um Wortschatz- und Grammatikübungen im WWW. Die TeilnehmerInnen lernen auch einfache Autorenprogramme zur Erstellung von Übungen kennen und erstellen vielfältige Übungen mit HotPotatoes.

5. Modul: Landeskunde im Internet

Hier reisen die TeilnehmerInnen im Internet und führen ein Lernertagebuch und planen am Ende als WWW-Projekt eine virtuelle Klassenfahrt in einen deutschsprachigen Ort. Sie bekommen auch eine Einführung in WebQuest.

6. Modul: Präsentationstechniken

Hier lernt man mit Word Ergebnisse präsentieren, einen Vortrag mit PowerPoint erstellen oder bekommen eine Einführung in Webseiten-Erstellung mit Frontpage.

Der Aufbaukurs enthält 3 Module

1. Modul: Internet und veränderte Lernformen im Klassenraum

Die Unterthemen dieses Moduls sind: Projektarbeit in Gruppen, Hypertextprojekte: Deutschpop, Literatur, Portfolio-Methode

2. Modul: Kooperatives Lernen mit anderen Globusbewohnern

Die Unterthemen dieses Moduls sind: digitale Lernplattformen; virtuelles Klassenzimmer e-learning: blended learning, wikipedia, gemeinsame Projekte und Comenius.

3. Modul: Multimediamöglichkeiten des WWW

Die Unterthemen in diesem Modul sind: Hör-/Sehverstehen mit authentischen WWW-Materialien, Tagesschau, Tagesthemen und mehr, Didaktisierungsmodelle zum Hören und Sehen, multimediales Präsentieren

Unterstützung bei der Arbeit:

Die modularen Seminarinhalte werden auf den verschlüsselten Web-Seiten publiziert, zu denen nur die SeminarteilnehmerInnen Zugang haben. Da aber das Surfen im Netz kräftig ins Geld gehen kann, gibt es dazu auch eine CD-ROM mit Seminarinhalten für die Arbeit offline. Alle Seminarseiten bieten auch die Druckmöglichkeiten der Seminarinhalte und so kann man sich dazu ein eigenes Manual zusammenstellen.

Die TeilnehmerInnen bekommen in diesem Seminar auch persönliche Betreuung von Web-TutorInnen. Das sind extra fortgebildete Lehrkräfte, die die TeilnehmerInnen fachlich betreuen. Die jeweilige MMF-Region¹ hat auch eine Koordinationsstelle – für Südosteuropa

¹Momentan gibt es 4: Südosteuropa; Australien; Lettland, Litauen, Estland, Polen; Russland und verschiedene Länder der ehemaligen GUS

ist das in diesem Jahr das Goethe Institut Budapest (vorher waren es das GI Belgrad und Zagreb) und sie ist für die organisatorische und technische Seite des MMF zuständig.

Schlussbemerkungen

Die Vorteile des MMF im Vergleich zu Präsenzseminaren liegen bestimmt darin, dass sich die DaF-Lehrkräfte aus aller Welt zu Hause fortbilden können, was gemütlicher ist, Kosten schont und viel weniger Zeit nimmt, als die Teilnahme an einem Seminar im jeweiligen Land bzw. sogar in Deutschland oder Österreich und ist daher für manche Deutschlehrkräfte die einzige Fortbildungsmöglichkeit.

Bei asynchronen² Fortbildungen ist positiv auch die Tatsache, dass sich die TeilnehmerInnen bis zu einer gewissen Grenze das Tempo der Arbeit selber bestimmen können, denn sie sind nur verpflichtet in einem bestimmten Zeitrahmen etwas zu produzieren. So können sie sich Zeit nehmen für die Materialensuche und deren Aufbereitung.

Die Teilnahme an solchen Seminaren ist auch eine gute Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit der TeilnehmerInnen und ihren Lernergruppen an gemeinsamen Internet-Projekten, denn da merkt man schnell, wer von der Kolleginnen engagiert ist, gute Ideen hat und schnell reagiert.

Der Nachteil der online Fortbildung ist sicherlich der, dass bei der Arbeit zu Hause die Impulse, die die TeilnehmerInnen verbinden, nicht so stark sind wie bei Präsenzseminaren bzw. wenn sie doch stark sind, lassen sie schneller nach.

Aus meinen vierjährigen Erfahrungen als Web-Tutorin beim MMF kann ich sagen, dass die DeutschlehrerInenn beim Umgang mit dem Internet immer geschickter sind, immer weniger Probleme und immer mehr Freude daran haben und letzteres trägt viel dazu bei, dass sie das, was sie beim MMF lernen auch anwenden und damit auch ihren SchülerInnen Freude bereiten.

Weitere Infos:

<http://www.goethe.de/dll/prj/mmf/deindex.htm>

² Der Gegenpol : synchrone Videokonferenzen